

ST.-ANNA-SCHULE

SCHULNACHRICHTEN

Juni 2010

Schulnachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 248
www.st-anna.de



Countdown für den Umbau: Ein neuer Mittelpunkt für die St.-Anna-Schule

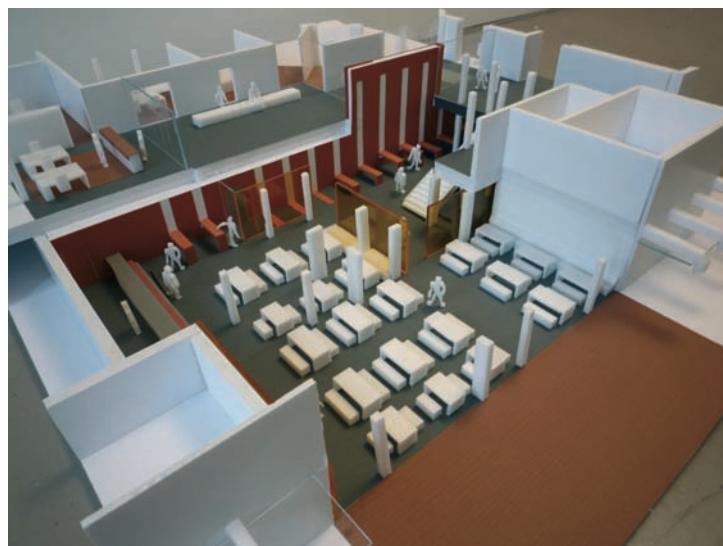
Mensa, Pausenhalle und Eingangsbereich werden vollkommen neu gestaltet

Von Benedikt Stratmann

Schon seit Wochen sind in der Schule dezente Klopf- und Bohrgeräusche zu vernehmen: Die ersten Bauarbeiten zur Vorbereitung auf die große Umbaumaßnahme zur Erstellung einer Mensa und Verbesserung der Verkehrswege- und Brandschutzsituation im Eingangsbereich der Schule haben begonnen. Nun ist ein guter Zeitpunkt, über den Weg der Schulnachrichten allen Mitgliedern der Schulgemeinde einen ersten Einblick in den Stand der Planungen zu geben, und vorab sei versichert, dass der Umbau die Aufenthaltsqualität an der St.-Anna-Schule für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Eltern, die in der Schule zu Besuch sind, erheblich verbessern wird. Kommen Sie mit auf eine kleine Reise durch die Planungsgeschichte und das Modell der "neuen Mitte" unserer Schule!

Vorausschauende Planung

Die Planung der Umbaumaßnahme, deren Kern die Errichtung einer Mensa für die Übermittagsverpflegung ist, begann bereits vor über drei Jahren, als an den meisten städtischen Schulen noch keine Rede von konkreten Vorhaben dieser Art war. Der Schulträger hatte sehr frühzeitig erkannt, dass das achtjährige Gymnasium die Schullandschaft weitaus stärker verändert als die meisten Betroffe-



Blick von der Schulhofseite in den neuen Pausenhallen- und Mensabereich: Rechts oben im Bild ist die Treppe zu erkennen, die direkt vom Haupteingang in den neuen Bereich führt. Der Haupteingang der St.-Anna-Schule befindet sich im Bild ganz rechts oben.

Photos: Marc Schiek,

nen sich das zu dieser Zeit vorstellen konnten. Da die Schulleitung der St.-Anna-Schule zu dieser Zeit bereits Planungen zur Verbesserung der Verkehrswege innerhalb der Schule und der Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Schülern, Lehrern und Eltern vorgelegt hatte, war der Weg zu einer völligen Neugestaltung des Zentrums der Schule, zu dem Eingangsbereich, Pausenhalle und der gesamte Verwaltungsbereich gehören, geebnet. Besonders hervorzuheben ist die sehr weitsichtige und sorgfältige Planung durch das Wuppertaler Architektur Contor Müller und Schlüter (ACMS) in ständiger Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der

St.-Anna-Schule, die zu einem sehr individuellen Konzept geführt hat.

Das neue Herz des Schulgebäudes: Eingangsbereich, Cafeteria und Mensa

Die Stundentafel des Gymnasiums unter G8 (achtjährige Gymnasialzeit) bedingt unabwendbar für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler an einem oder mehreren Tagen Nachmittagsunterricht, d.h., zahlreiche Schüler verbringen in Zukunft eine Mittagspause an der Schule und benötigen dazu ein gesundes Mittagessen. Der geeignete Ort hierfür ist die neue Mensa, die gemeinsam mit der Cafeteria, die über erweiterte Möglichkeiten der Verpflegung während der

gesamten Unterrichtszeit verfügt, in der fünften Ebene der St.-Anna-Schule zu finden sein wird, also dort, wo sich derzeit die Pausenhalle befindet. Die Pausenhalle einschließlich Mensa und Cafeteria wird allerdings gegenüber dem status quo in der Fläche praktisch verdoppelt: Durch das Entkernen der Ebene wird ein Teil der bisherigen Umkleiden (Turnhalle 2) sowie die alte Jungentoilette auf dem Südhof, die niemals genutzt wurde, zusätzlich nutzbar; zudem wird die Glasfassade zum Schulhof um einige Meter nach außen versetzt. Das Modellfoto zeigt die geplante Aufteilung: Am Ende der neuen Mensa/Cafeteria befindet sich eine große und komfortable Ausgabetheke, die je nach Tageszeit von der Cafeteria oder zusätzlich von der Mensa genutzt wird. Zahlreiche Sitzmöglichkeiten sowie verschiedenen hohe Stehtische und Sitzbänke an der langen Seitenwand bieten Schülerinnen und Schülern - insbesondere denen der Sekundarstufe II, die im Vormittagsbereich Freistunden haben - Möglichkeiten, freie Zeiten sinnvoll in angenehmer Umgebung zu nutzen. Natürlich wird in der Pausenhalle auch WLAN über das bewährte annanet zur Verfügung stehen. Infoboards - elektronische Displays, auf denen aktuelle Informationen wie Veranstaltungshinweise oder der Vertretungs- und Raumplan angezeigt werden, und eine sorgfältig geplante Beleuchtungs- und Lüftungstechnik schaffen die Voraussetzungen für einen

angenehmen Aufenthalt. Auch wenn das wahre Raumgefühl beim Anblick der Modellfotos noch nicht

gegenseitige Wertschätzung auch baulich zum Ausdruck bringt - der bisherige Haupteingang hat ja eher



Ein Besucher betritt den neuen Eingangsbereich - heute würde er an dieser Stelle unter dem Vordach im Freien stehen. Im Hintergrund die helle Glasfront des Sekretariats; im Zwischenraum treffen sich Lehrer, Schüler und Eltern bei Bedarf.

aufkommt, können Sie sich ein Bild verschaffen, wie dieser Bereich aussehen wird.

Endlich ein Haupteingang: Der neue Eingangsbereich

Alle Mitglieder der Schulgemeinde sind an der St.-Anna-Schule jederzeit im Sinne der Wortbedeutung willkommen - in Zukunft wird das endlich auch durch einen repräsentativen Eingangsbereich dokumentiert, der die in der Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrern, Eltern und Schülern definierte

den Charme eines Lieferanteneingangs! Der Eingangsbereich wird erheblich vergrößert: Die Eingangstür wird vorgezogen, die Betonkonstruktion im Kern des Erdgeschosses wird vollständig entfernt und weicht einer großzügigen Deckenöffnung, die unübersehbar die Verbindung zwischen der Eingangsebene und der Cafeteria und Mensa herstellt. Über eine Treppe ist der Zugang zum neuen Pausenbereich direkt aus dem Eingangsbereich gegeben. Eingangs- und Pausenbereich bilden somit eine Einheit und nicht mehr wie bisher zwei getrennte Funktionsbereiche. Die Modellfotos geben hier eine kleine Vorstellung davon, wie sich dieser Bereich in Zukunft darstellen wird.

Kommunikationsstrukturen: Ein neuer Begegnungsbereich für Schüler, Eltern und Lehrer

Eng gedrängt steht eine Gruppe von Schülern im engen Flur vor dem Lehrerzimmer, und vor dem Sekretariat sitzen Eltern im engen Korridor und warten auf ein Gespräch mit der Klassenlehrerin, das dann auf dem Flur stattfindet, wo sich mit etwas Glück sogar noch ein Stuhl findet. Dieses unwürdige Szenario gehört bald der Vergangenheit an: Direkt vom Eingangsbereich her treten Schüler, Eltern und Lehrer in einen großzügigen, ansprechend gestalteten Raum, in dem vom kurzen Ge-



Blick von der Ausgabetheke in Richtung Treppe vom Eingangsbereich in die Pausenhalle.

sprach über eine Hausaufgabe, Themenabsprache einer Facharbeit im Sitzen oder einem diskreten Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräch in einem Besprechungsraum alle Varianten möglich sind. Auch hier soll sich endlich verwirklichen, was seit vielen Jahren unser Herzenswunsch ist, weil es der St.-Anna-Schule schlicht und einfach fehlt: Eine Infrastruktur für die über den Unterricht hinausgehende Kommunikation, die in einer katholischen Schule ein absolutes Muss ist, steht doch die Partnerschaft zwischen Lehrern, Schülern und Eltern hier an allererster Stelle! Das Modellfoto zeigt den Blick vom Eingang in Richtung des neuen Sekretariats, durch dessen gläserne Eingangsfront Licht in den Kommunikationsbereich fällt, ebenso wie aus einer verglasten Öffnung in der Decke Tageslicht in diesen Bereich, der von farblich ansprechend gestalteten Wänden umschlossen wird, dringt.

Einweihung im Frühjahr 2011 - ein ambitionierter Plan

Die Vorarbeiten zum Projekt haben bereits begonnen; in den Sommerferien werden die extrem invasiven Abbruch- und Rohbauarbeiten weitgehend durchgeführt. Wer jemals gebaut hat, weiß, dass solche Zeitpläne schnell durcheinander geraten, weshalb wir mit etwas Vorsicht davon ausgehen, dass die gesamten Arbeiten bis Ostern 2011 abgeschlossen sind, so dass die Inbetriebnahme der ‚Neuen Mitte‘ unserer Schule spätestens nach den Osterferien erfolgen sollte. Bis dahin müssen also auch alle Vorbereitungen hinsichtlich der Mittagverpflegung abgeschlossen sein. Unser Partner im Bereich der Übermittagbetreuung, der Caritasverband Wuppertal/Solingen, ist gemeinsam mit unserem Koordinator für alle Belange der Übermittagbetreuung, Herrn Studiendirektor Norbert Häming, mitten im Planungsprozess.

Die Durststrecke: Arbeiten im Provisorium

Bis der Umbau vollendet ist und damit ein lang gehegter Wunsch Wirklichkeit wird, liegt allerdings noch eine anstrengende Durststrecke vor uns: Während der Umbauarbeiten - also im Wesentlichen im ersten Halbjahr 2010/11, müssen wir auf einige Unterrichtsräume verzichten; zudem zieht der gesamte Lehrer- und Verwaltungsbereich in den Altbau, da natürlich die Eingangsebene in der zweiten Erweiterung, so heißt der „Neubau“ eigentlich, der ja nicht mehr wirklich neu ist, nicht benutzbar sein wird. Begleitet von den eingangs erwähnten Klop- und Bohrgeräuschen werden wir alle gemeinsam auch diese Phase überstehen, um dann in einem schönen Ambiente mit zeitgemäßer Ausstattung die Schule der Zukunft, die dann Gegenwart geworden sein wird, mit Leben zu füllen.

„Ich werde das Lächeln meiner Schüler vermissen.“

Studiendirektor i.K. Hans-Walter Aust wird in den Ruhestand verabschiedet

Von Hermann Schaufler

Mit Hans-Walter Aust verlässt zum Schuljahresende eine Lehrerpersönlichkeit die St.-Anna-Schule, die das Leben an unserem Gymnasium besonders intensiv und einfallsreich geprägt hat. Nach 38 Jahren an St. Anna wird er nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Werdegang

Unser Kollege Hans-Walter Aust wurde am 25. April 1945 (wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs) in Herchen an der Sieg geboren. Er besuchte das Gymnasium in Siegburg und studierte nach dem Abitur katholische Theologie in Bonn und München, zunächst mit dem Ziel, Priester zu werden; später nahm er das Studium der Geschichte in Bonn und Freiburg auf.

Bedeutende Universitätslehrer prägten ihn: In Bonn war es der berühmte Moralthologe Professor Dr. Böckle und in München der bis heute unvergessene Dogmatiker und Fundamentalthologe Professor Dr. Karl Rahner; in Freiburg war es der herausragende Historiker Professor Dr. Andreas Hillgruber, dem er tiefe Einsichten in ge-

schichtliche Zusammenhänge verdankt.

Im Jahr 1971 kam Herr Aust an das Studienseminar Wuppertal



Hans-Walter Aust, der das Schulleben an St. Anna in vielfacher Hinsicht bereichert hat, geht nach 38-jähriger Tätigkeit zum Schuljahresende in den Ruhestand. Photo: Hermann Schaufler

und absolvierte seine Referendaraus- und Ausbildung am Gymnasium Bayreuther Straße. In dieser Zeit wurden dringend Religionslehrkräfte an der St.-Anna-Schule gesucht; Hans-Walter Aust erhielt ab dem 7. August 1972 zusätzlich einen

Lehrauftrag für katholische Religion an St. Anna und blickt demnach auf eine 38 Jahre währende Lehrtätigkeit an unserer Schule zurück. Am 1. Februar 1973 trat er als Studienrat z.A. in den Dienst des Erzbistums.

Erfahrungen eines langen Lehrerlebens

Hans-Walter Aust hat immer gerne unterrichtet, weil es ihm Freude machte, Wissen, Kompetenzen, Fähigkeiten und Methoden zu vermitteln und weil er auf Resonanz bei seinen Schülerinnen und Schülern traf. Er war gleich gerne in der Unter- wie der Oberstufe tätig. In der Unterstufe gefiel ihm die Spontaneität der Schüler, in der Oberstufe ihr zunehmendes Interesse an geistigen Gegenständen und geistiger Auseinandersetzung, die ihn forderte und herausforderte, die zu vielen fruchtbaren Unterrichtsgesprächen führte.

Im Rückblick auf seine Arbeit sagt Herr Aust: „Ich hoffe, dass ich meine Schüler nicht zu sehr geärgert oder ihnen negative Erinnerungen vermittelt habe. Und ich wünsche mir, dass ich ihnen einige Weisheiten fürs Leben mitgeben

konnte, so dass sie manches in größeren Zusammenhängen gelassener sehen.“

Ihn selbst hat die eigene Schulzeit sehr geprägt, vor allem der den geistigen Horizont erweiternde Deutsch- und Geschichtsunterricht sowie Arbeitsgemeinschaften in Latein und Französisch. Unser scheidender Kollege las in dieser Zeit die wesentlichen Werke der deutschen Literatur vom Nibelungenlied bis zu Büchern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die scheiterndes oder geglücktes menschliches Leben interpretieren und in gewisser Hinsicht damit Lebenshilfe sind.

Herr Aust weist darauf hin, dass er wohl aufgrund seiner Erziehung eine recht preußische Dienstauffassung besitzt, weshalb er nie mit dem Gedanken gespielt habe, früher aus dem Dienst auszuscheiden. So habe immer sein Selbstbewusstsein gelitten, wenn er in ganz seltenen Fällen wegen Krankheit der Schule fern bleiben musste. Andererseits freute er sich mit den Schülern, wenn der Unterricht aus den unterschiedlichsten Gründen einmal nicht so wie vorgesehen stattfinden konnte. Infolgedessen plante er auch gerne mit Kollegen und Schülern Wandertage, Exkursionen, Besinnungstage, Studienfahrten, Lehrerausflüge und Fortbildungen.

Zu Hans-Walter Austs unterrichtlichen Schwerpunkten in Religion und Geschichte trat ab dem Schuljahr 2001/2002 Literaturunterricht in der Oberstufe. Hier erarbeitete Herr Aust mit seinen Schülergruppen Filme, Hörspiele und Theateraufführungen sowie Lesungen. Ihn reizte die Projektstruktur dieses Fachs, die reizvolle kreative Teamarbeit, die den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen vermittelte, die sie sonst vielleicht nicht so häufig in der Schule machen, z.B. in Gesprächen über Defizite in der Teamarbeit.

Besonders gerne denkt Herr Aust an die vielen Studienfahrten, die er mit seinen Leistungskursen unternahm. Sie führten meist in den Süden: bis nach Rom oder in die Toskana, an den Golf von Neapel und in die Provence. Zudem unternahm er mit den LKs in der Jgst. 13 regelmäßig eine politische Bildungsfahrt nach Berlin.

Immer legte Hans-Walter Aust Wert darauf, jedem einzelnen Schüler verantwortungsbewusst, fordernd wie auch grundsätzlich freundlich zu begegnen, in ihm,

wie er sagt, immer sozusagen ein Kind Gottes zu sehen.

Beförderung und Zusatzaufgaben

Herr Aust hat die St.-Anna-Schule nicht nur durch seinen Unterricht mit geprägt. Er hat zudem durch die Wahrnehmung zahlreicher Sonderaufgaben das Schulleben bereichert.

Mit seiner Beförderung zum Studiendirektor am 1. Juli 1981 wurde er Medienbeauftragter unserer Schule und sorgte seitdem dafür, dass zahlreiche Medien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf technischer Höhe der Zeit bereit standen.

Außerdem übernahm er die Referendarbetreuung von Herrn StD Gert Beutgen, unserem früheren stellvertretenden Direktor, der zum Schulleiter eines renommierten kirchlichen Gymnasiums im Bistum Münster ernannt wurde. Seit Mitte der 90er Jahre wurde daraus der „Ausbildungskordinator“. Er hospitierte im Unterricht der von ihm betreuten Referendarinnen und Referendare, hatte dadurch Kontakt zu vielen Kolleginnen und Kollegen und gewann Einblick in viele Fächer. Er war beteiligt an Referendarprüfungen und erinnert sich an viele Impulse, die die jungen Lehrkräfte von der Universität an die Schule mitbrachten und weiterhin mitbringen.

Den vielen Praktika, die Lehramtsstudenten heute absolvieren müssen, steht er allerdings skeptisch gegenüber: „Man soll seine Wissenschaft konzentriert, ernsthaft und gründlich studieren. Es ist nicht sinnvoll, sofort von Beginn des Studiums an ihre Anwendung zu betreiben.“

Herr Aust war Mitglied in wichtigen Gremien der Schule. Der Schulkonferenz gehört er seit deren Einrichtung an. Mitglied des Lehrerrates war er seit Jahrzehnten. Etwa 20 Jahre leitete er als Vorsitzender die Fachkonferenz Geschichte. Vor 21 Jahren begründete er den Litauenaustausch.

Bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern ist unser vielseitiger Kollege durch die von ihm vor über zehn Jahren ins Leben gerufene Adopt-a-beach-Aktion bekannt, die den Jüngeren seitdem erfolgreich vermittelt, dass es sinnvoll ist, in den Pausen Verantwortung für den eigenen Klassenraum zu übernehmen.

Hans-Walter Aust hat sich aber auch über die eigene Schule hinaus eingesetzt: für gerechte,

demokratische Verhältnisse im Schulsystem als gewähltes Mitglied der Mitarbeitervertretung der Erzbischöflichen Schulen (MAV) seit deren Gründung im Jahr 1985. Seit 1991, ebenfalls von Anfang an, war er Mitglied in der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (DIAGMAV). Zeitweise war er Delegierter in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen aller deutschen Diözesen (BAGMAV). Herr Aust ist dankbar für die in diesen Bereichen gemachten Erfahrungen: „Mir ging es um die Vertretung persönlicher und dienstlicher Interessen meiner Kollegen gegenüber dem Dienstgeber und um eine gute Zusammenarbeit mit den engen Mitarbeitern des Dienstgebers.“

Dank für den jahrzehntelangen Einsatz und Wünsche für den Ruhestand

Hans-Walter Aust wünscht sich vor allem, dass manches, was er begründet hat, z.B. den Litauenaustausch und die Adopt-a-beach-Aktion, weitergeführt wird. Das könne sicher auch weiterentwickelt und anders gemacht werden als zu seiner Zeit.

Er selbst will sich im Ruhestand seiner Familie widmen. Seine Frau und er haben drei erwachsene Söhne, die als Soldat, Lehrer und Kriminalbeamter selbst im Staatsdienst beschäftigt sind. Er möchte sich um seine Häuser, den großen Garten, seinen Waldbesitz, seinen Hund kümmern, plant, sich in seiner Pfarrgemeinde zu engagieren. Unser langjähriger Kollege will viel lesen: Literatur, Reisebeschreibungen, Bücher in englischer und französischer Sprache. Bildungsveranstaltungen, Theateraufführungen und Museen sollen besucht werden, und Kultur- und Bildungsreisen sollen unternommen werden. Im November hat er vor, auf den Spuren des Apostels Paulus in der Türkei eine Studienreise zu unternehmen.

Wenn auch Herr Aust manches an der Schule vermissen wird, vor allem, wie er sagt, das Lächeln seiner Schüler, so werden ihn doch bald seine vielseitigen Interessen ablenken und ausfüllen. Das wünschen wir ihm von Herzen. Und wir wollen ihm danken für seinen jahrzehntelangen Dienst, seinen Einsatz, seine Anregungen. Gottes Segen für die künftige Zeit!

„Katholische Freie Schulen bieten eine bewusste religiöse Werteorientierung und Heimat.“

Oberstudienrat i. K. Achim Huntemann wird nach Bonn versetzt

Von Hermann Schaufler

Nach 18-jähriger Lehrtätigkeit an der St.-Anna-Schule verlässt uns Achim Huntemann zum Ende des Schuljahres.

Herr Huntemann kam 1992 als Lehrer für die Fächer Sport und Biologie zu uns. Er hatte bereits in seiner Schulzeit als 14-Jähriger erstmals Judo-Gruppen von Fünf- und Sechsjährigen trainiert und wusste damals schon, dass er



Achtzehn Jahre unterrichtete er bei uns Sport und Biologie. Nun wird Achim Huntemann an ein Gymnasium des Erzbistums in Bonn versetzt.

Photo: H.S.

Sportlehrer werden wollte. Als zweites Fach hielt er Biologie für besonders passend und studierte seine Fächer in Bonn.

Nach Absolvierung seiner Referendarzeit wurde Achim Huntemann 1990 Lehrer an einer Gesamtschule in Bochum, wo er, wie er sagt, zwei „lehrreiche Jahre“ verbrachte. Er lernte dort Menschen mit den unterschiedlichsten Vorstellungen kennen; so gab es z.B. Schüler, die an der Schule nur ihren Spaß haben wollten, oder andere, die die Schule als Fluchtort vor dem Zuhause ansahen. Schließlich war Herr Huntemann froh, dass er 1992 an unsere Schule kommen konnte, wo damals ein großer Bedarf an Biologielehrern herrschte. Er kannte das kirchliche Schulwesen, weil er selbst Schüler des Aloisiuskollegs in Bonn gewesen war und seinen Referendardienst an einem Gymnasium des Erzbistums in Brühl geleistet hatte.

Nach der Erfahrung von Achim Huntemann gibt es an kirchlichen Schulen wichtige gemeinsame Ziele von Schülern, Eltern und Lehrern. Man kann sich zwar über Wege und Methoden streiten, ist sich aber einig in Grundwerten und Grundvorstellungen.

Er zitiert aus dem Schulgesetz der Kirche einen Satz, der ihm besonders wichtig ist: „Im Unterschied zur weitgehenden weltanschaulichen Neutralität der öffentlichen Schule bieten die Katholischen Freien Schulen eine bewusste religiöse Werteorientierung und Heimat.“

Deswegen freut er sich, weiterhin an einer katholischen Schule tätig sein zu können. Zum neuen Schuljahr geht er an das Kardinal-Frings-Gymnasium in Bonn-Beuel. Ausschlaggebend für den Wechsel war der lange Weg zwischen Herrn Huntemanns Wohnort Bonn und dem Dienstort Wuppertal. Als Langstreckenpendler hatte er bisher jeden Tag zwei Stunden Autofahrt pro Tag zu bewältigen. Eine Strecke betrug 75 km; d.h., er legte pro Tag 150 km zurück, an 230 Tagen im Jahr waren es 34 500 km. In 18 Jahren legte er eine Strecke von 621 000 km zurück; das entspricht einer fünfeinhalbmaligen Umrundung der Erde. Stattdessen kann er demnächst seinen 4,5 km betragenden Schulweg mit dem Fahrrad bewältigen. Das ist gesünder sowie umwelt- und kräfteschonender.

Der Abschied fällt unserem langjährigen Kollegen nicht leicht. Er war wegen des kollegialen Umgangs der Lehrkräfte miteinander, wegen des guten Verhältnisses zu Schülern, Eltern und Schulleitung gerne hier. Von Oberstudiendirektor i.K. Dr. Hösen wurde er mit verschiedenen Aufgaben betraut: Er war mehrfach Beratungslehrer in der Oberstufe, eineinhalb Jahre (vertretungsweise) SI-Koordinator und damit zuständig für die Wahl von Differenzierungsfächern, die entsprechenden Informationsabende, die Klassenzuweisung bei Nichtversetzten, die Vergleichsarbeiten in Klasse 9 und zeitweise für die Betreuung der Abschlussprüfung der zehnten Klassen.

Nach der Pensionierung von Frau Studiendirektorin i.K. Jutta Ceisig vor fünf Jahren wurde er zweiter Ausbildungskoordinator (neben Herrn StD Aust). Die Betreuung von Praktikanten und Referendaren hat ihm besonders viel Freude gemacht.

Mit Herrn Huntemann verlieren wir einen ausgeglichenen, immer ansprechbaren und hilfsbereiten Kollegen, der erfolgreich unterrichtet hat und eine gute Beziehung zu seinen Schülerinnen und Schülern aufzubauen verstand. In der Zeit seines Studiums war er Fallschirmspringer und ist immer sicher gelandet. So beschreibt er sein Gefühl: Er steht vor einem Absprung, erhofft sich aber bald - von der neuen Schule - wieder sicheren Boden unter den Füßen. Das wünschen wir ihm von Herzen; dazu Gottes Segen und herzlichen Dank für die bei uns geleistete Arbeit.

„Schade, dass ich schon gehen muss!“

Studienrätin a.P.i.K. Julia Emmerich verlässt St. Anna und wechselt in den Berliner Schuldienst



Private Gründe veranlassen Julia Emmerich, nach nur halbjähriger Tätigkeit an der St.-Anna-Schule in den Berliner Schuldienst zu wechseln.

Photo: H.S.

Aus privaten Gründen verlässt uns zum Ende des Schuljahres leider unsere erst seit dem 1. Februar 2010 bei uns tätige Kollegin Julia Emmerich, die allerdings schon

zwei Jahre lang als Referendarin an unserer Schule war.

In der Ausgabe Nr. 247 der Schulnachrichten (Mai 2010) wurde sie vorgestellt, und damals hofften wir, dass sie noch lange bei uns bleiben würde, denn sie passte aufgrund ihrer Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit und des großen Vertrauens, das sie sofort bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kollegium fand, sehr gut an unsere Schule.

Sie bedauert es selbst sehr, weggehen zu müssen, weil sie sich hier sehr wohlfühlt hat, sich vom Kollegium von Anfang an angenommen fühlte und sehr gerne bei uns unterrichtet hat, weil sie unsere Schülerinnen und Schüler als sympathisch, freundlich und motiviert empfand.

Neben der gelungenen Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen lobt sie die ihr von der Schulleitung entgegengebrachte Unterstützung, z.B. als ihr ermöglicht wurde, eine Zeit lang englischsprachigen Biologieunterricht in der Oberstufe zu erteilen.

Für uns ist es sehr schade, dass Frau Julia Emmerich geht. Eine Schule in Berlin kann sich freuen, dass sie bald eine so gute Lehrerin bekommen wird. Wir wünschen unserer Kollegin einen erfolgreichen Neuanfang in Berlin und überhaupt alles Gute für die berufliche und private Zukunft. Vielen Dank für das erfolgreiche Wirken bei uns.

Hermann Schaufler

EU-Prüfer loben Durchführung des internationalen Austauschs mit Litauen

In der vorletzten Maiwoche haben Prüfer der EU-Kommission für Comenius und der Nationalen Agentur in Vilnius/Litauen Verlauf und Ergebnis unserer Comenius-Projektarbeit 2008 bis 2010 überprüft. Besonders hervorgehoben wurde die Originalität und der hohe Grad der Beteiligung vieler Schüler beider Austauschschulen, aber auch die ungewöhnlich lange, bereits 21-jährige Dauer der Partnerschaft.

Der in zweijähriger Arbeit entstandene Projektfilm „(Miss-)Verständnisse“ mit bewegenden Bildern, Darstellungen aus tausend Jahren deutsch-litauischer Geschichte, Musik, Gesang und einprägsamen Symbolen wird am Montag, dem

12. Juli 2010, um 18 Uhr im Forum unserer Schule uraufgeführt werden. Alle Eltern, Lehrer und Schüler sowie diejenigen, die am Leben unserer Schule gerne Anteil nehmen, sind zu dieser Vorführung herzlich eingeladen. Eine kurze Vorschau finden Sie auf der St.-Anna-Homepage.

Hans- Walter Aust

St. Anna fährt nach Berlin

Nachdem die Jungenmannschaft im Schwimmen Wettkampf IV bei den Stadtmeisterschaften nur zweite geworden war, ist ihr am 26. Mai 2010 in Essen beim Landesfinale eine Riesenüberraschung gelungen.

Mit zusätzlichem Training bei Frau Vossen und dem Schultraining freitags haben es die acht Jungen geschafft, die Landesmeisterschaft zu gewinnen.

Die acht Schüler unserer Schule wurden somit in ihrer Wettkampf-

„Damit ihr Hoffnung habt“.

Fahrt zum Zweiten Ökumenischen Kirchentag in München.

„Damit ihr Hoffnung habt.“ So lautete das Motto des Zweiten Ökumenischen Kirchentags, zu dem die christlichen Konfessionsgemeinschaften Deutschlands zwischen dem 12. und 16. Mai nach München eingeladen hatten. Nachdem der erste Ökumenische Kirchentag 2003 in Berlin ein großer Erfolg gewesen war, beschloss die Fachgruppe Religion, in diesem Jahr für die Jahrgangsstufen 10 bis 12 eine Fahrt nach München anzubieten. Aufgrund der schulischen Belastungen durch Klausuren, die Zentralen Abschlussprüfungen der Jahrgangsstufe 10 und Praktika in der Jahrgangsstufe 11 hätte allerdings niemand damit gerechnet, dass wir uns schließlich mit 81 Schülerinnen und Schülern und



Acht unserer Schüler sind Landesmeister im Schwimmen geworden: Felix Engelhard, Jens Fischer, Simon Hussmann und Frederik Derse aus der 6e, David Honscha, Jan Wienhold, Niklas Gusovius und Frederik Bischof aus der 6f. Photo: B. Dabringhaus

klasse LANDESMEISTER von NRW und haben sich damit für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert. Dieses Finale findet im September statt und somit heißt das Motto dieser Mannschaft: BERLIN, BERLIN, WIR FAHREN NACH BERLIN! Vielen Dank auch an die Mütter, die uns beim Wettkampf sehr unterstützt haben.

Bärbel Dabringhaus

vier Lehrern auf den Weg nach Bayern machen durften. Erfreulicherweise konnten die Fahrtkosten noch durch die Unterstützung unseres Fördervereins gesenkt werden.

In München selbst wurden wir von unserem Quartiermeister freundlich empfangen. Untergebracht waren wir im ersten Stock einer Münchner Grundschule, die verkehrstechnisch günstig am Ende der U-Bahn-Linie 3 lag. In der Grundschule teilten wir uns auf sieben Klassenräume auf, die bald an ein Zeltlager erinnerten. Mor-

gens bekamen wir in der Eingangshalle der Schule Frühstück, das von freundlichen Münchnerinnen aus der Nachbarschaft für uns vorbereitet wurde.

Für den jeweiligen Tag stellten wir uns ein vielfältiges Programm zum Teil gemeinsam, zum Teil in Kleingruppen zusammen. Gemeinsam nahmen wir am Donnerstagvormittag an einem Jugendgottesdienst teil, der von Studenten der Religi-

wahlweise den Vorträgen des ehemaligen Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, und des Religionswissenschaftlers Hans Küng zuhörten. Ein Teil der Gruppe nutzte nachmittags die Gelegenheit, unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel live zu erleben, die zum Thema „Hoffnung in Zeiten der Verunsicherung“ referierte. Abends besuchten wir in der Großgruppe

auf dem Gelände befindlichen Gotteshäuser der großen christlichen Konfessionsgemeinschaften sowie des Judentums. Der Abend wurde vom Fußball geprägt: Während die einen zumeist auf Großleinwänden in der Stadt beim DFB-Pokalfinale mitfieberten, spielten andere auf einer Wiese vor unserer Unterkunft selbst Fußball. Am nächsten Morgen mussten wir zunächst unseren Bus bepacken,



Das ist die 85-köpfige St.-Anna-Truppe, die in München die Ökumene suchte, fand und sich daran erfreute, wie das selige Lächeln zeigt ... Hinzudenken muss man sich die Fotografin, Frau Claudia Rothlübbers

onspädagogik aus Eichstätt gestaltet wurde, bevor wir in Kleingruppen das Olympiagelände besuchten. Auf diesem Gelände stellten sich die unterschiedlichsten Jugendgruppierungen der christlichen Kirchen mit verschiedenen Angeboten vom Fotoshooting bis zum Freiflug über das Olympiastadion vor. Abends stand für die meisten das Konzert der Wise Guys auf dem Programm.

Am Freitag besuchte der Großteil der Gruppe eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sexueller Missbrauch an katholischen Schulen“ unter anderem mit Bischof Stephan Ackermann, während andere

gemeinsam mit etwa 3000 weiteren Kirchentagsbesuchern das Abendgebet der Brüder aus Taizé. In der Großgruppe fuhren wir am Samstag zum Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau, auf dem ebenfalls Veranstaltungen des Kirchentags angeboten wurden. Zunächst besichtigten wir die Dauerausstellung, bevor wir uns einen vom Museum angebotenen Film anschauten, der uns die Schrecken des Lagers veranschaulichen konnte. Nach einem Gang über das weit gestreckte Außengelände besichtigten wir in Kleingruppen noch die

bevor wir noch den Abschlussgottesdienst auf der Theresienwiese besuchten. Leider war es – wie schon oft an den Tagen zuvor – kalt und nass, so dass keine so gute Stimmung aufkommen konnte, wie es beispielsweise beim Abschlussgottesdienst des Weltjugendtags 2005 in Köln der Fall gewesen war.

Dennoch war der Ausflug ein sehr erfahrungsreiches Erlebnis mit vielen neuen Eindrücken und Spaß in einer Stadt voller Herzlichkeit und Engagement für die Veranstaltung.

Christian Feistauer

Aids-Waisen-Chor aus Kenia an St.-Anna

Am Freitag, dem 30. April 2010, war es endlich soweit: Im bis auf den letzten Platz gefüllten Mehrzweckraum präsentierte der Chor „Sound of Hope“ eine Stunde lang afrikanische Klänge und wurde vom Publikum, Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 9, lautstark gefeiert. „Sound of Hope“ ist der Jugendchor des



Kinderprojekts „Saat der Hoffnung“, das Aidsweisenkindern in Afrika hilft. Das Projekt wurde 1998 gegründet und gibt Aids-Waisen und ausgesetzten Kindern in Kenia ein neues Zuhause in einer Großfamilie sowie eine Schulbildung.

Herr Werner, Schülervater aus der 6f, hatte den Kontakt zwischen dem Projekt und St.-Anna hergestellt - sein Bruder Carsten Werner ist einer der Hauptinitiatoren von „Saat der Hoffnung“. Die Religionsfachgruppe kümmerte sich gerne um das Zustandekommen der Veranstaltung, zumal bei der Hilfe für Kinder auch die religiöse Begleitung eine große Rolle spielt. Dass die Sängerinnen und Sänger des Chores, alle zwischen 12 und 17 Jahre alt, gute Musik machen und toll singen können, davon waren die St.-Anna-Schüler nach dem Konzert restlos überzeugt. Aber sie hörten nicht nur Musik, im zweiten Teil der Veranstaltung konnten sie den Chormitgliedern Fragen stellen, die sie vorher mit den Religionslehrern im Unterricht erarbeitet hatten. Die Fragen reichten von „Was ist dein Hobby?“ über „Wie ist es mit wilden Tieren in Kenia?“ bis zu „Was wünscht ihr euch für die Zukunft?“. So wurde es eine wirkliche gute Begegnung von St. Anna mit einem respektablen Projekt.

CDs der Gruppe „Sound of Hope“ sind für 5 € über die 6f erhältlich.

Christoph Sängler

Erster Höhepunkt des neuen Schuljahres – St. Anna in Bewegung: Spendenlauf 2010

Wer heute die achte oder eine höhere Jahrgangsstufe besucht, der kann sich noch gut daran erinnern: Im Juni 2007 führte St. Anna einen Spendenlauf für den ambulanten Kinderhospizdienst Wuppertal

durch, und das mit großem Erfolg. Am Ende waren es 68.300 Euro, die wir den Verantwortlichen der Caritas überreichen konnten.

Im kommenden Schuljahr soll erneut ein Spendenlauf durchgeführt werden. Diesmal soll das Geld verschiedenen karitativen Einrichtungen zugute kommen, die sich um Kinder in ärmeren Ländern kümmern, u.a. den Steyler Missionaren in Indien und Chile, den Weißen Vätern in Ruanda/Afrika, einer Blindenschule in Cuzco, dem Aids-Waisenkind-Projekt Kenia. Die Organisationen werden euch ihre Arbeit in einer Informationsveranstaltung zu Beginn des neuen Schuljahres vorstellen.

Der Spendenlauf wird im September 2010, knapp vier Wochen nach Schulbeginn, stattfinden. Wie funktioniert's? Für alle Spendenlauf-Erprobten und insbesondere für alle nach dem Sommer 2007 an St. Anna gekommenen Schülerinnen und Schüler hier ein paar kurze Informationen zum Ablauf.

Wir werden am Donnerstag, dem 23. September 2010 mit der gesamten Schulgemeinde zur Kaiserhöhe gehen und dort auf einer festgelegten, ca. zwei km langen Strecke durch den Wald so viele Runden wie möglich laufen (man kann dauerlaufen, joggen, wandern, ggf. auch Fahrrad fahren und skaten). Eure Klassen- und Kurslehrer notieren die gelaufenen Kilometer. Da Bewegung hungrig und durstig macht, wird an der Laufstrecke auch eine Verpflegungsstation eingerichtet, an der sich alle stärken können. Nachdem die letzten Läuferinnen und Läufer ihre Runden absolviert haben, soll dann auf dem Sportplatz der Kaiserhöhe der Fußballspielklassiker „Schüler gegen Lehrer“ stattfinden. Ihr habt vorher „Sponsoren“ angesprochen, die euch für jeden gelaufenen Kilometer einen bestimmten Geldbetrag geben. In der Woche nach dem Lauf wird das Geld bei den Spon-

soren eingesammelt, im Klassen- bzw. Kursverband zusammengetragen und an die Projektleitung weiter gereicht. Nach zwei, drei Wochen dürfte dann das Gesamtergebnis feststehen.

Nähere Informationen zu den von uns unterstützten Organisationen, zum genauen Ablauf des Spendenlaufs, zu den Sponsorenkarten usw. erhaltet ihr am Anfang des neuen Schuljahres. Natürlich kann ab sofort mit dem Training begonnen werden (Sportlehrer um Unterstützung bitten!) – und ihr könnt euch ja schon mal über eure Spender Gedanken machen.

Christoph Sängler

So-nett begrüßt auf der Villa Hügel

Am 20. Mai 2010 fand die dreimonatige Vorbereitungszeit einer fünfköpfigen Gruppe des Literaturkurses 3 von Herrn Wullbrandt (Jahrgangsstufe 12) mit einer Ausstellung in der Villa Hügel ein schönes Ende.

In Verbindung mit dem Arbeitsauftrag „Ruhr 2010“ erstellten die Schülerinnen und Schüler Annika Hartmann, Nina Nolte, Kevin Arnold, Martin Szostak und Adrian Hasenkamp ein Sonett über die historischen Hintergründe der Krupp-Dynastie und die daraus entstandene Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in Essen. Die Umsetzung bestand aus der Anfertigung eines goldenen Holzrahmens und einer mit Acryl beschriebenen Leinwand in den Maßen 2m x 2,50m. Nach einer fast einwöchigen Ausstellung in der Villa, ermöglicht durch den persönlichen Referenten von Bernhard Beitz, Herrn Volker Troche, wird das Sonett in Zukunft im Vorraum zum Mehrzweckraum (5.40) zu besichtigen sein.

Bild und Sonett sind auf der St.-Anna-Homepage zu finden: www.st-anna-schule.de

Nina Nolte und Annika Hartmann

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 248, Juni 2010

Redaktion: Hermann Schaufler

Layout: Benedikt Stratmann

Internet: www.st-anna.de

E-Mail: nachrichten@st-anna.de

Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal

Tel. 0202-429650 Fax 0202-307861